

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Zusendung Ihres Fragebogens zur Stadtentwicklung in Linz. Gerne nehme ich mir die Zeit, auf Ihre wichtigen Fragen einzugehen und meine Positionen zu den angesprochenen Themen transparent darzulegen. Da der Fragebogen ausschließlich auf Ja/Nein-Antworten abzielt, möchte ich meine Antworten um kurze Erklärungen ergänzen, um die Komplexität der Themen angemessen zu berücksichtigen und meinen Standpunkt ausführlicher darzustellen.

#### Antworten auf Ihre Fragen:

1. Sind Sie für eine unabhängige Stadtplanung, die entsprechend den ÖÖ-Raumordnungs-Gesetzen stadtzerstörende Investorenplanungen verhindert?

**Ja.** ein Umdenken ist in vielen Bereichen notwendig. Wir müssen sicherstellen, dass wirtschaftliche Interessen mit den Bedürfnissen der Bürger:innen und der Stadtentwicklung in Einklang stehen. Gleichzeitig ist es wichtig, eine Balance zwischen Investitionen und Lebensqualität zu finden.

2. Wären Sie bereit, Gestaltungsbeirat, städtebauliche Kommission, Kooperative Verfahren etc. einem rigorosen Evaluierungsprozess zu unterziehen?

**Ja.** Ich halte regelmäßige Evaluierungen für sinnvoll, um sicherzustellen, dass diese Gremien effizient arbeiten und die bestmöglichen Ergebnisse für Linz erzielen. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit mit Expert:innen und Bürger:innen entscheidend. Denkbar wären aus meiner Sicht auch Benchmarks oder Best-Practice-Beispiele aus vergleichbaren Städten oder Städten mit Vorbildcharakter hier einfließen zu lassen.

3. Sollte man der Entwicklung von Hochhäusern mit einem restriktiven Hochhauskonzept entgegenwirken?

**Ja.** Das bestehende Hochhauskonzept sollte wohl auch in eine oben angesprochene Gesamtevaluierung der städtischen Planung einfließen.

4. Sind Sie für einen unabhängigen Gutachter, der beurteilt, ob die Weiterverwendung von historischen Bauten wirtschaftlich vertretbar ist?

**Ja.** Historische Bauten sind ein wichtiger Bestandteil der Identität von Linz.

5. Sollte die Ediktalverordnung umgehend aufgehoben werden, um ausufernde Dachausbauten zu verhindern?

**Diese sollte geändert werden.** Die derzeitige Regelung führt zu unerwünschten Entwicklungen, die nicht im Einklang mit den städtebaulichen Zielen von Linz stehen. Eine Anpassung der Ediktalverordnung wäre daher ein wichtiger Schritt, eine ersatzlose Aufhebung wäre nicht zielführend, sondern eine Anpassung.

6. Stimmen Sie der Forderung nach einem Generalverkehrsplan mit Schwerpunkt Öffentlicher Verkehr zu?

**Ja** Ein Generalverkehrsplan ist notwendig, um den Verkehr in Linz effizient zu organisieren und Staus zu reduzieren. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist eine nachhaltige Lösung, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll ist. Klar ist: Es gibt in diesem Bereich noch viel zu tun, die Finanzierung der Regionalstadtbahn ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, der nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich möglich war. Diese Zusammenarbeit von Stadt und Land gilt es zu verstärken.

7. Werden Sie sich mit aller Kraft für ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept zugunsten des öffentlichen Verkehrs, der Fußgänger und der Radfahrer einsetzen?

**Ja** Die Förderung von Fußgängern, Radfahrern und öffentlichem Verkehr ist ein zentraler Baustein für eine klimafreundliche und lebenswerte Stadt. Investitionen in diese Bereiche verbessern die Luftqualität und die Lebensqualität der Bürger:innen.

Ein einseitiger Fokus vernachlässigt die Bedürfnisse anderer Verkehrsteilnehmer:innen wie Autofahrer:innen. Es braucht eine ausgewogene Strategie, die alle Mobilitätsformen berücksichtigt.

8. Ist der dauerhafte Schutz der Grünflächen und des Grüngürtels laut dem Linzer Flächenwidmungsplan notwendig?

**Ja.** Der Schutz von Grünflächen ist essenziell für die Lebensqualität in unserer Stadt. Gleichzeitig müssen wir Wohnraum schaffen, weshalb eine kluge, langfristige Planung nötig ist.

9. Sind Sie für eine tatsächlich mit allen Konsequenzen praktizierte Bürgerbeteiligung, wie sie in der „Linzer Stadtstrategie 2022“ beschrieben wird?

**Ja.** Bürgerbeteiligung stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in politische Entscheidungen und ermöglicht, dass unterschiedliche Perspektiven in die Planung einfließen.

Mit besten Grüßen  
Martin Hajart